



Liebe Freunde,

Wie Otto von Bismarck schon sagte: **"Es wird niemals soviel gelogen wie vor der Wahl, während des Krieges und nach der Jagd."**

Unsere, die westlichen Systemmedien nehmen es mit der Wahrheit bezüglich des Ukraine-Krieges nicht sehr genau. Kaum eine Meldung, die der Realität entspricht. Den russischen Medien werfen sie Staatspropaganda und Lügen vor. Und doch sind die russischen Medien, vor allem die alternativen Medien der Wahrheit viel näher, als den Mainstreammedien lieb ist!

Heute konfrontiere ich euch mit Meldungen aus alternativen Medien (vor allem aus den Telegramkanälen: <https://t.me/russlandsdeutsche> & <https://t.me/neuesausrussland>) ... teilweise ohne Quellenangabe, aber durchaus schlüssig. Bitte bildet euch selbst eine Meinung!

Interessant ist jedenfalls auch der Umstand, dass diverse russische Medien in Europa überhaupt verboten sind und teilweise im Internet gesperrt und nur mit VPN erreichbar sind. Es wird offensichtlich, dass wir (im Westen) vieles nicht wissen dürfen, vor allem die Kriegsverbrechen bzw. Gräueltaten der Ukrainer. Wie z.B. das Massaker von Butscha, die Anti-Personen-Streuminen in Donezk, Raketenangriff auf das Internierungslager in Elenovka, usw.

Die Amerikaner führen einen Krieg gegen Putin und benutzen die Ukraine sowie Europa als ihre Leibeigenen, als ihr Werkzeug. Die Amerikaner führen Sanktionen gegen die Russen ein, an die sich die EU halten muss, sie selbst allerdings nicht. Die Ukraine UND Europa gehen dabei drauf, quasi als Kanonenfutter, als Kollateralschaden ...

Ich denke, es ist nicht verkehrt, den russischen Nachrichten mehr Glauben zu schenken als den sichtlich verlogenen westlichen. Aber, liebe Freunde, lest selbst und bildet euch eure eigene Meinung!



DAS UKRAINE-DESASTER - FUNDSTÜCKE

Ukrainische Soldaten rauben in russischen Uniformen Häuser in Slawjansk aus

Das Kiewer Regime habe eine weitere Provokation in der Stadt Slawjansk in der Donezker Volksrepublik vorbereitet, teilte der Chef des russischen Nationalen Verteidigungskontrollzentrums, Michail Misinzew, am Donnerstag mit.

Die ukrainischen Kämpfer, gekleidet in russische Uniformen mit St.-Georgs-Bändern, hätten die Häuser der Zivilisten geplündert und ihnen gegenüber Gewalt angewendet. Dabei hätte man die angeblich von russischen Soldaten begangenen Plünderungen fotografiert.

„Wir warnen die Weltgemeinschaft im Voraus, dass die Kiewer Behörden planen, diese weitere Fälschung in den ukrainischen und westlichen Medien weit zu verbreiten“, so Misinzew.

<https://ria.ru/20220721/voennye-1804146540.html>

Butscha: Französischer Freiwilliger wird Zeuge von ukrainischen Inszenierungen

Der ehemalige französische Militär und Schriftsteller Adrien Boquet, der die Ukraine als Freiwilliger im Rahmen einer humanitären Hilfsmission besuchte, hat die Inszenierungen der ukrainischen Militärs in Butscha geschildert.

„Als wir mit dem Auto nach Butscha fuhren, saß ich auf dem Beifahrersitz. Und als wir durch die Stadt fuhren, sah ich die Leichen von Menschen am Straßenrand, und gleichzeitig sah ich, wie die Leichen aus den Lastwagen geholt und neben den Leichen auf dem Boden ausgelegt wurden, um den Eindruck eines Massentodes zu erwecken.“

In der Nähe seien zur gleichen Zeit Journalisten gewesen, und sobald sich eine Gruppe von Leichen gebildet habe, hätten sie das gefilmt.

Dabei seien die Einheimischen von ukrainischen bewaffneten Gruppen unter Druck gesetzt und mit Gefängnis und körperlicher Gewalt bedroht worden, um zu verhindern, dass deren Verbrechen publik gemacht würden.

<https://ria.ru/20220730/bucha-1806030822.html>

Der ehemalige Rada-Abgeordnete Kiwa schreibt:

Es wurde bekannt, dass das Militärtransportflugzeug AN-12, das am 16. Juli in Griechenland abgestürzt war, Waffen transportierte, die westliche Länder zuvor in die Ukraine verbracht hatten.

Tatsächlich enthüllte dieser Flugzeugabsturz die Durchführung des Verkaufs von Waffen an Drittländer, die zuvor auf dem Westen an die Ukraine geliefert wurden, durch das Selenski-Regime.

Die Europäische Untersuchungskommission fordert von der ukrainischen Seite eine Erklärung. Soweit ich weiß, ist noch keine Antwort eingegangen.

Diese Situation kann die weitere Militärhilfe für die Ukraine erheblich beeinträchtigen.

Zerstörung der Infrastruktur

Auf dem Rückzug aus Lyssytschansk sprengten die ukrainischen Streitkräfte die Heizwerke und Wasserversorgungsanlagen der Stadt.

"Die Heizkessel wurden vollständig zerstört. Insbesondere solche, die Kindergärten und medizinische Einrichtungen beheizen", so die örtliche Verwaltung.

Außerdem sprengten ukrainische Verbände alle Brücken und Überführungen, die in die Stadt führten. Die Zerstörung der Straßeninfrastruktur verhindert nun regelmäßige Lebensmittellieferungen in die Stadt.

Der stellvertretende russische UN-Botschafter Poljanskij:

Wissen Sie, was Selenski am Abend nach der Tötung von fünf Kindern im Donbass durch die ukrainischen Streitkräfte [mit westlicher Artillerie] gesagt hat?

"Wir haben endlich das Gefühl, dass die Artillerie, die wir von unseren Partnern erhalten haben, sehr wirkungsvoll ist. Die Genauigkeit ist so, wie sie sein muss!"

Ich möchte, dass die amerikanischen, britischen und französischen Kollegen klar verstehen: Kinder werden mit Ihren Waffen getötet, und der Präsident der Ukraine macht sich auch noch offen darüber lustig. Ist es das, was Sie erreichen wollten?

Wissen Sie, was das ist? Es handelt sich um eine "Blütenblatt"-Mine, die jetzt von ukrainischen Truppen im Donbass aktiv per Streumunition verstreut wird.

Sie hat die Größe einer Handfläche und sieht aus wie ein Kinderspielzeug. Sie verkrüppelt einen Erwachsenen und tötet ein Kind. Warum diese tödlichen Spielzeuge tief hinter den Linien inmitten friedlicher Städte verstreuen? Um so viele Kinder wie möglich zu töten!

Nach dem Zeigen von Bildern ermordeter Kinder ist es sogar überflüssig zu sagen, dass die Entnazifizierung und Entnationalisierung der Ukraine in vollem Umfang durchgeführt werden wird.

Von diesem Staat sollte es keine weiteren Bedrohungen für den Donbass oder Russland geben.

Angelsachsen verhinderten Frieden

Der ukrainische Präsident Wladimir Selenski war bereit, den Krieg im Donbass zu beenden, wurde aber von den Vereinigten Staaten und Großbritannien daran gehindert

Dies sagt der ehemalige Abgeordnete der Selenski-Partei Alexei Kovalev.

„Ich denke, er wollte es tun, wir als Abgeordnete hätten ihn natürlich unterstützt. Doch dann kam das Jahr 2022 und wir sehen einen anderen Selenski, einen der sich bei allem um 180 Grad drehte“, sagt Kovalev.

Hätte er das so umgesetzt wie geplant "würde die Ukraine und Russland heute freundschaftlich zusammenleben", so Kovalev.

Selenski versprach wirklich, den Krieg zu beenden, so wie auch Poroschenko damals - doch nach dem Sieg veränderten sie ihre Position ins Gegenteil.

Geld stinkt wohl nicht...

Ukraine Zivilisten im Donbass getötet

ARD gab 2014 zu, dass die Ukraine Zivilisten im Donbass tötet und rief dazu auf, deshalb gegen das ukrainische Regime vorzugehen:

"Auch das ukrainische Militär terrorisiert die Zivilbevölkerung. Es trägt den Krieg mit Artilleriefeuer in Wohn- und Schlafzimmer und nimmt kaum Rücksicht auf die Not der Menschen und auf deren Leben offenbar noch weniger.

Dies kann, dies darf Europa nicht dulden. Sowie Moskau mitverantwortlich ist für eine soll der deska, die unschuldige entführt foltert und mordet, so tragen Europas Regierungen mit Verantwortung für das rücksichtslose töten einer Regierung, der sie selbst zur Macht verholfen haben.

Deshalb braucht es jetzt eine klare Botschaft an die Machthaber in Kiew. Der Terror gegen die Zivilbevölkerung muss beendet, der Artilleriebeschuss von Wohngebieten sofort eingestellt werden. Wenn nicht, macht sich Europa mitschuldig.

Dann sind die getöteten Zivilisten im Häuserkampf von Donezk oder Lugansk auch unsere Toten."

Erklärung des Verteidigungsministeriums der Russischen Föderation zu Elenovka

- Infolge des ukrainischen Angriffs der amerikanischen HIMARS MLRS am 29. Juli auf das Internierungslager in Elenovka wurden die meisten der 193 ukrainischen Kriegsgefangenen, die sich dort befanden, getötet oder verstümmelt. Nach den am Morgen des 30. Juli aktualisierten Daten wurden durch den Raketenangriff 50 Ukrainer getötet
- Nach dem Angriff auf die Untersuchungshaftanstalt wurden die Überreste von 48 ukrainischen Kriegsgefangenen aus den Trümmern geholt, zwei weitere starben unterwegs an schweren Verletzungen
- 73 ukrainische Kriegsgefangene wurden mit schweren Wunden in medizinische Einrichtungen eingeliefert, alle erhielten die notwendige Hilfe
- Die politische, strafrechtliche und moralische Verantwortung für das blutige Massaker an Ukrainern tragen Selenski, sein kriminelles Regime und Washington persönlich
- Die Namenslisten der Toten und Verwundeten werden auf den Informationsquellen des russischen Verteidigungsministeriums veröffentlicht

Angriffe auf Kriegsgefangene sind nach den Genfer Konventionen verboten!

Warum tötet die Ukraine ihre eigenen Kriegsgefangenen?

Am 29. Juli hat die ukrainische Armee mit westlichen HIMARS Raketen eine Baracke des Gefängnisses in Jelenovka, Donezk zerstört und rund 50 ukrainische Kriegsgefangene getötet.

Aber warum sollte die Ukraine ihre eigenen Leute töten?

Die Gefangenen haben angefangen zu verstehen, dass die Menschen im Donbass keine "unterentwickelten Untermenschen" sind (wie es ihnen in der Ukraine jahrelang erzählt wurde) und sie von ihnen gut behandelt werden.

Sie haben angefangen zu verstehen, dass sie in großem Stil belogen wurden und auf Basis von Lügen und Propaganda Zivilisten im Donbass umgebracht haben - die sich absolut nicht von ihnen selbst unterscheiden.

Viele begannen zu reden und z.B. von Kriegsverbrechen der ukrainischen Armee zu erzählen. Mord an Zivilisten zu gestehen (es kursieren viele solcher Interviews).

Unter den im Gefängnis einsitzenden Gefangenen sind viele Asow Mitglieder, die in der Ukraine ein sehr hohes Ansehen genießen.

Kehren nun die freigelassenen Kriegshelden in die Ukraine zurück, verbreiten sie die Info, dass vieles, was den Kämpfern über den Donbass erzählt wird, gelogen ist und Selenski Zivilisten und sogar seine eigenen Soldaten umbringt. Die Häftlinge haben nämlich genau gehört, von welcher Seite das Gefängnis seit Tagen beschossen wurde. Und das Volk wird seinen Asow Kriegshelden glauben.

Einziger Ausweg für Selenski - sich der Kriegsgefangenen zu entledigen.

<https://t.me/neuesausrusland/8768>

China fordert Untersuchung der USA

Das chinesische Außenministerium fordert eine internationale Untersuchung der Kriegsverbrechen Großbritanniens und der USA

Der Sprecher des chinesischen Außenministeriums, Wang Wenbin, sagte heute, die internationale Gemeinschaft solle Kriegsverbrechen und Menschenrechtsverletzungen durch Großbritannien und die USA gründlich untersuchen, um den unschuldigen Opfern Gerechtigkeit widerfahren zu lassen und die Menschen weltweit vor Missbrauch und Misshandlung zu schützen.

Der chinesische Diplomat äußerte sich während eines regelmäßigen Briefings für Journalisten zu Medienberichten, wonach in Afghanistan stationierte britische Special Air Service /SAS/-Soldaten "wiederholt" gefangene und unbewaffnete Zivilisten getötet haben und sogar "in der Zahl der Tötungen miteinander konkurrieren". Die Truppen stehen auch im Verdacht, wiederholt Beweise für die Verbrechen zu vertuschen, wobei die Beamten Medienberichten zufolge über diese Fälle schweigen.

Nach Ansicht von Wang Wenbin sind die Enthüllungen in den genannten Berichten einfach schockierend und empörend. "Die entsetzlichen Menschenrechtsverletzungen durch die Vereinigten Staaten und ihre Verbündeten, die dem menschlichen Gewissen widersprechen, sind keine Einzelfälle. Es handelt sich um chronische, systematische und weit verbreitete Fälle", sagte er.

Wang Wenbin zitierte Medienberichte, wonach zwischen 2003 und 2008 Tausende von irakischen Zivilisten von britischen Soldaten misshandelt wurden, darunter Verhaftungen, Schläge, Demütigungen, sexuelle Belästigungen und sogar Mord. In den vergangenen fast 20 Jahren haben die USA mehr als 90.000 Luftangriffe auf Länder wie Afghanistan, Irak und Syrien durchgeführt und dabei bis zu 48.000 Zivilisten getötet.

Anstatt über ihre Gräueltaten nachzudenken, haben Großbritannien und die USA auf jede erdenkliche Weise versucht, sich von ihrer Schuld freizusprechen, sagte ein Beamter des chinesischen Außenministeriums.

Wang Wenbin zitierte auch Medienberichte, wonach das vom britischen Parlament eingeführte Gesetz über Auslandseinsätze (Foreign Operations Bill 2021) britische Soldaten, die im Ausland gefoltert und andere schwere Verbrechen begangen haben, vor Strafverfolgung schützt und die Bemühungen behindert, die Täter vollständig vor Gericht zu stellen. Das britische Verteidigungsministerium hat nach eigenen Angaben umfangreiche Untersuchungen zu den Handlungen britischer Soldaten in Afghanistan und im Irak durchgeführt, aber 90 Prozent der mutmaßlichen Kriegsverbrechen wurden nicht untersucht. Zuvor hatte die US-Regierung Sanktionen gegen Beamte des Internationalen Strafgerichtshofs verhängt, die Kriegsverbrechen untersuchen, die angeblich von US-Truppen während des Krieges in Afghanistan begangen wurden.

"Diejenigen, die sich am lautesten für die Menschenrechte einsetzen, haben sich als die blutigsten Mörder unschuldiger Zivilisten erwiesen; diejenigen, die die Menschenrechtslage in anderen Ländern am vehementesten verurteilen, sollten sich für Menschenrechtsverletzungen verantworten", betonte Wang Wenbin.

"Eine gründliche internationale Untersuchung von Kriegsverbrechen und Menschenrechtsverletzungen durch Großbritannien und die USA ist notwendig, um den unschuldigen Opfern Gerechtigkeit widerfahren zu lassen und die Völker der Welt vor Schikanen und Missbrauch zu schützen", fügte der chinesische Diplomat hinzu.

Riesige Mengen Land aufgekauft!

Für diejenigen, die glauben, dass die USA im Interesse der Demokratie und der ukrainischen Interessen Waffen in die Ukraine pumpen, gibt es einige interessante Informationen, die wir mit euch teilen möchten.

Die australische Ausgabe der National Review berichtet, dass drei große multinationale US-Konsortien 17 Mio. Hektar ukrainische Agrarfläche besitzen.

Zum Vergleich: In ganz Italien gibt es 16,7 Millionen Hektar landwirtschaftl. Nutzfläche.

Offenbar haben drei amerikanische Unternehmen in der Ukraine mehr landwirtschaftliche Nutzfläche aufgekauft als in ganz Italien vorhanden ist.

Die gesamte Fläche der Ukraine beträgt 600.000 Quadratkilometer, von denen 170.000 Quadratkilometer gekauft wurden.

Wer sind diese Unternehmen?

Cargill, Dupont und Monsanto - letzteres ist offiziell deutsch-australisch, aber mit amerikanischem Kapital. Ihre Hauptaktionäre sind Vanguard, BlackRock und Blackstone mit Sitz in den USA.

BlackRock ist der Fonds, der 10 Billionen Dollar an Vermögenswerten verwaltet, Vanguard verwaltet 6 Billionen Dollar, Blackstone verwaltet 881 Milliarden Dollar.

Dies sind die Unternehmen, die mit riesigen Mengen an Kapital also die Zukunft der Zivilisation gestalten.

<https://www.australiannationalreview.com/lifestyle/three-large-american-multinationals-bought-17-million-hectares-of-ukrainian-agricultural-land/>

DIVERSES AUS ALTERNATIVEN MEDIEN

US-Biolabore in der Ukraine zielten auf Russland ab: Coronavirus, Affenpocken und Rinderpest sind nur ein Bruchteil der freigesetzten Viren

Die Vereinigten Staaten haben in den letzten zwei Jahrzehnten bereits mehr als 400 Einrichtungen auf der ganzen Welt für die Entwicklung biologischer Waffenkomponenten bereitgestellt. Der deutsche Journalist Thomas Röper, der in St. Petersburg lebt, recherchiert seit mehreren Jahren über Biogefahren. Und er ist überzeugt, dass solche Anlagen nicht nur für Russland, sondern für die ganze Welt eine ernste Gefahr darstellen. Zumal die USA zugegeben haben, dass sie Biowaffen in der Ukraine haben:

Das Pentagon schrieb kürzlich in offenen Quellen, dass es 46 Labors in der Ukraine finanziere. Jetzt hat es diese Informationen von seiner Website entfernt.

Aber das Pentagon ist eine militärische Einrichtung. Und das Gesundheitsministerium ist für die Gesundheitsversorgung zuständig. Warum handelt es sich also um militärische Einrichtungen? Unterstaatssekretärin Victoria Nuland antwortete unter Eid vor dem US-Kongress auf die Frage "Gibt es US-Biowaffen in der Ukraine" nicht mit "Nein".

Die Amerikaner, die den Russen Aggressivität gegenüber der Ukraine vorwerfen, haben jedoch noch nicht verstanden, dass die Arbeit der US-Biolabors einer der wichtigsten Gründe für den Beginn der Sonderoperation in der Ukraine war.

Die USA haben bereits bei zahlreichen Gelegenheiten biologische Waffen gegen ihre Rivalen eingesetzt und werden sie wahrscheinlich auch gegen Russland einsetzen. Es hat schon Fälle gegeben, in denen in Ländern, die von den USA schlecht behandelt wurden, plötzlich Krankheiten aufgetreten sind, die es vorher nicht gab", sagt Thomas Röper.

Im Jahr 2014, nachdem die Krim Teil Russlands wurde, verschaffte sich der russische Geheimdienst Zugang zu den Dokumenten eines solchen Labors auf der Halbinsel und stellte sich das Ausmaß der Bedrohung sowie - die Anzeichen vor, nach denen ein biologischer Angriff auf das Land beurteilt werden würde.

Die Entscheidung, die Ukraine zu einem Testgebiet für tödliche Eierstockviren zu machen, wurde bereits 2005 von US-Präsident George W. Bush getroffen. Denn überall, wo US-Militärbiolabors hinkamen, brach eine unerklärliche Welle von Epidemien aus, oft von Krankheiten, die in diesen Regionen nicht vorkommen.

Das Pentagon beeinflusste indirekt das berühmte Labor in Wuhan. Hier arbeitete der New Yorker Wissenschaftler Peter Dashek mit Coronaviren. Derselbe Dashek war aber auch für andere Einrichtungen zuständig. Wie das US-Bio-Labor in Georgien. Auch dieses wurde bereits vom Pentagon finanziert.

Deshalb ist Thomas Röper überzeugt: Das Coronavirus wäre künstlich erzeugt worden. Und zwar nicht von den Chinesen, sondern von den Amerikanern. Außerdem ist sie zufällig zum Menschen gelangt. Und zwar vor 2019.

Bereits im Herbst wurde in der russischen Region Orenburg ein Ausbruch einer schweren viralen Lungenentzündung gemeldet. Einer der russischen föderalen Fernsehsender sendete im November 2019 einen Beitrag zu diesem Thema. Ähnliche Fälle ereigneten sich im Frühjahr 2018 in Samara. Außerdem kam es 2016-2017 auf beiden Seiten der Frontlinie im Donbass zu einem massenhaften Auftreten von viraler Lungenentzündung.

Thomas Röper glaubt: Das Coronavirus wurde absichtlich aus dem Labor freigesetzt. Der mögliche Zweck ist es, riesige Supergewinne für die Pharmaunternehmen zu erzielen. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass sich der Schlag in erster Linie gegen Russland richtete. Die anderen wurden zu "Kollateralschäden".

Igor Nikulin, ein ehemaliges Mitglied der UN-Kommission für biologische und chemische Waffen, erklärte, dass in den letzten zwei Jahren weltweit mehrere Varianten von SARS-CoV-2 aufgetaucht sind, was auf die systematische Arbeit an der Schaffung neuer Stämme hinweist.

Und Nikolaj Patruschew, Vorsitzender des Sicherheitsrates der Russischen Föderation, erklärte, dass die in

der Welt beobachteten Ausbrüche von Infektionskrankheiten direkt mit den Aktivitäten von Biolabors zusammenhängen könnten.

Unseren Nachrichtendiensten liegen beispielsweise Informationen vor, dass Proben des Pockenvirus heimlich in speziellen Behältern zum Labor in Charkiw transportiert wurden. Und wie es der Zufall will, sagte der US-Geschäftsmann Bill Gates vor kurzem, dass die nächste Epidemie nicht ein Coronavirus, sondern die Pocken sein werden. Und diese Krankheit hat eine Sterblichkeitsrate von 90 %.

<https://bloknot.ru/obshhestvo/zdravoohranenie/biolaboratorii-ssha-na-ukraine-atakovali-rossiyu-koronavirus-ospa-obez-yan-i-mor-skota-lish-malaya-chast-vy-pushhenny-h-virusov-958267.html>

Der Westen betreibt Wunschdenken in der Ukraine

"Ich habe festgestellt, dass der tatsächliche Erfolg der Russen umso größer ist, je mehr Artikel auf einer Website über die Ukraine erscheinen. Wenn es mehr als fünf Artikel sind, bedeutet das, dass die Russen sehr gut abschneiden. Wenn es mehr als 10 Artikel sind, bedeutet das, dass die Russen definitiv die Großstadt übernommen haben.

Aber diese meine Formel wird durch die Tatsache erschwert, dass, je besser es den Russen geht, desto mehr Platz in den Medien für imaginäre "Gräueltaten der russischen Armee" eingeräumt wird. Solche Berichte klettern an die Spitze der Schlagzeilen und verzerren das wahre Bild der Kämpfe.

Ich kann mir keine genauere Methode vorstellen, um festzustellen, wer in diesem militärischen Konflikt gewinnt. Alle paar Tage werden wir von mehreren westlichen Militärexperten belogen, die uns versichern, dass die Russen völlig hilflos sind, dass ihre Truppen schlecht ausgebildet und diszipliniert sind, dass ihre Taktik archaisch ist und dass ihre Gefechtsstände von den tapferen, demokratischen, friedliebenden ukrainischen schweren Artilleriegeschützen in Stücke gerissen werden.

Als Nächstes wird uns gesagt, dass dieses anhaltende Fiasko vor der russischen Bevölkerung verheimlicht wird, der einfach nicht die Wahrheit gesagt wird.

Das ganze Problem besteht darin, dass wir es sind, denen man nicht die Wahrheit sagt. Jede noch so lächerliche Aussage eines ukrainischen Politikers (z.B. "Putin hat gerade einen Putschversuch überlebt") wird für bare Münze genommen! Ohne den geringsten Zweifel...

Kleinere ukrainische Siege werden in den Medien künstlich hochgespielt, während über größere russische Erfolge viel bescheidener berichtet wird - es sei denn, sie haben bei dieser Offensive ein Waisenhaus bombardiert".

Der Grund für unseren "einäugigen" Blick auf den Ukraine-Konflikt ist unsere völlige Machtlosigkeit und das Gefühl der Scham über diese Machtlosigkeit.

Unsere Sanktionen sind völlig unwirksam. Und wie The Spectator letzten Monat berichtete, scheitern sie im Fall des Ukraine-Konflikts sogar noch spektakulärer als sonst. Dem sich selbst versorgenden Russland geht es gut, während der sanktionierende Westen von der Inflation geplagt wird und halb Westeuropa Angst vor einem möglichen russischen Gaslieferstopp hat.

Weil wir Angst haben, pumpen wir langsam und mit allen Vorbehalten und Einschränkungen, die eigentlich nur nötig sind, um uns aus der Schusslinie zu halten, Waffen in die Ukraine. Kurz gesagt, es handelt sich um eine völlig unlösbare militärische Herausforderung: Wir wollen, dass die Ukraine gewinnt und die Lorbeeren für diesen Sieg erntet, aber wir sind nicht bereit, dafür etwas zu tun, was unser bequemes Leben auch nur ein bisschen stören könnte.

Aber ich fürchte, dass wir dieses bequeme Leben bald aufgeben müssen. Wenn - Putin gewinnt, wird er es nicht dabei belassen! Irgendwann müssen wir uns selbst ein wenig aufrütteln und uns diesem Gegner stellen. Putin wird uns unsere Schwäche und Hilflosigkeit nicht verzeihen, er wird uns unsere Politik nicht verzeihen."

<https://www.thetimes.co.uk/article/sadly-for-ukraine-the-west-has-a-surplus-of-wishful-thinking-and-a-shortage-of-steel-nlwnfd5jd>

Scholz verplappert sich – Lag der Moment des Verrats deutscher Interessen schon im Dezember?

Sind sie dumm, unterwürfig oder bössartig? Das muss man sich angesichts der EU-Sanktionen und ihrer Folgen bezüglich der Mitglieder dieser Bundesregierung fragen. Nun hat Olaf Scholz verraten, dass schon im Dezember, also drei Monate vor Verhängung der Sanktionen, über deren Folgen nachgedacht wurde.

Wusste Olaf Scholz, was er da schrieb, als er in seinem Gastbeitrag für die FAZ die Vorbereitungen seiner Regierung auf die Russland-Sanktionen mit einem Datum versah? Diese Aussage muss man sich genauer ansehen:

"Schon im vergangenen Dezember, also zwei Monate vor Kriegsbeginn, haben wir uns mit der Frage auseinandergesetzt, wie wir im Fall der Fälle die Energieversorgung unseres Landes sicherstellen können."

Ein Blinder mit dem Krückstock erkennt, dass diese Vorbereitung allerdings nicht allzu viel wert war, außer sie wäre mit dem Ziel erfolgt, die breiten Massen in Deutschland möglichst sicher verarmen zu lassen. Aber das ist noch nicht einmal das Entscheidende in dieser Aussage.

"Schon im vergangenen Dezember ..."? Am 15. Dezember übergab das russische Außenministerium den russischen Forderungskatalog mit gegenseitigen Sicherheitsgarantie-Angeboten, der im Kern eine Neutralität der Ukraine und einen Verzicht auf eine weitere Ausdehnung der NATO verlangte. Realisierbare Forderungen, sollte man meinen. Dass seitens der USA ein Eingehen darauf nie auch nur in Erwägung gezogen wurde, überrascht nicht. Aber dass sich – wenn man Scholz' Aussage ernst nimmt – auch die deutsche Bundesregierung sofort auf ein Ignorieren der dringenden Aufrufe und damit auf eine Eskalation eingestellt hätte, das wundert doch ein wenig.

Der Dezember ist ein kurzer Arbeitsmonat; die erwähnte Auseinandersetzung muss demzufolge zwischen dem 15. Dezember als Tag der offiziellen Übergabe und dem 1. Weihnachtsfeiertag erfolgt sein. Unmittelbar davor hatte sich Scholz noch mit Macron und Selenskij in Brüssel getroffen und angeblich die Umsetzung der Minsker Vereinbarungen besprochen.

Im Rückblick wirkt das noch bizarrer als damals schon. Diese Mischung aus Gerede über diese Vereinbarungen, das nie wirklich ernst gemeint war, und Aufrüstung der Ukraine wie der NATO, gekoppelt mit der immerwährenden Behauptung einer russischen Aggressivität, während in Wirklichkeit die ukrainischen Truppen im Donbass stetig heftiger in die abtrünnigen Städte feuerten.

Noch Mitte Januar – während Baerbocks Besuch in Moskau – sollten eigentlich die Minsker Vereinbarungen das Mittel sein, mit dem ein größerer militärischer Konflikt in der Ukraine hätte verhindert werden können. Hätte ... es wurde wohl nichts. Inzwischen wissen wir – dank Petro Poroschenko – dass die neuen Regierungen in Kiew seit 2014 nie vorhatten, die Minsker Vereinbarungen jemals umzusetzen. Weil Scholz schon im Dezember 2021 "im Fall der Fälle die Energieversorgung sicherstellen" wollte, wissen wir jetzt auch nachweislich, dass offenbar auch die deutsche Bundesregierung dies ebenfalls nicht wollte.

Seit dem Beginn der russischen Militäroperation in der Ukraine wird im Westen so getan, als gäbe es da eine klar erkennbare Linie, als ließe sich die Zeit ordentlich in einen Abschnitt "Frieden" und einen Abschnitt "Krieg" teilen und als sei diese Linie eindeutig von einem einzigen Schuldigen – nämlich Russland – überschritten worden.

Ende Januar gab es noch einmal ein Treffen im sogenannten Normandie-Format, jener Zusammensetzung, bei der die französischen und deutschen Vertreter dem direkten Zusammentreffen mit Vertretern der beiden Volksrepubliken Donezk und Lugansk erfolgreich entrinnen konnten. Auch das war solch eine wohlorganisierte Heuchelei, denn nach allen ernstzunehmenden Kriterien einer wirklichen Entwicklung hin zu

einem Frieden wäre die direkte Beteiligung der Donezker und Lugansker Vertreter an Verhandlungen mit Erfolgsaussicht unabdingbar gewesen.

Ende Dezember wurde übrigens gemeldet, Nord Stream 2 sei mit technischem Gas befüllt und damit technisch betriebsbereit. Da hatte die Regierung Scholz angeblich aber schon den "Fall der Fälle" bearbeitet. War sie von den US-amerikanischen "Freunden" da bereits über den Inhalt des beabsichtigten Sanktionspakets informiert worden?

Mitte Januar hatte Olaf Scholz bei seinem Besuch in Moskau noch getönt: "Es ist unsere verdamnte Pflicht und Aufgabe als Staats- und Regierungschefs zu verhindern, dass es in Europa zu einer kriegerischen Eskalation kommt." Am 8. Februar stellten sich Macron, Duda und Scholz vor die Presse und erklärten, "Frieden ist unser größter Schatz". Am Vortag erst hatte Scholz nicht reagiert auf die Ankündigung des US-Präsidenten Joe Biden bei der gemeinsamen Pressekonferenz in Washington, der nämlich werde dafür sorgen, dass Nord Stream 2 nicht in Betrieb geht.

Die neue deutsche Außenministerin Annalena Baerbock hatte zu diesem Zeitpunkt übrigens bereits angekündigt, "man" sei bereit, für die Ukraine "einen hohen wirtschaftlichen Preis zu zahlen". Das wirkte damals noch wie ein unkontrolliertes Vorpreschen des grünen Koalitionspartners, dessen transatlantische Unterwürfigkeit ohnehin keine Grenzen kennt.

Was aber war wirklich Beschlusslage der Bundesregierung zwischen Anfang Dezember und Ende Februar? Hat man sich überhaupt ernsthaft mit den Angeboten und Forderungen befasst, die das russische Außenministerium am 15. Dezember überreicht hatte? Oder war nicht vielmehr von vornherein klar, dass man den US-amerikanischen Eskalationskurs mittragen werde, und diene also das ganze Friedensgerede nur der Täuschung des Publikums?

Es gibt einige Punkte, die klar sind. Die Bundesregierung war über den ukrainischen Aufmarsch im Donbass und die entsprechenden Angriffsvorbereitungen der ukrainischen Armee informiert – wenn nicht von den US-Amerikanern, dann aus öffentlich zugänglichen Quellen sowie aus der eigenen Aufklärung durch Satelliten der Bundeswehr. Sie kannte auch die bedrohliche Aussage des ukrainischen Präsidenten Selenskij auf der Münchner Sicherheitskonferenz, er wolle das Budapester Memorandum ignorieren – sprich, nach atomarer Bewaffnung der Ukraine streben. Sie wusste durch die OSZE, welche Intensität der ukrainische Beschuss des Donbass angenommen hatte. Und aller Wahrscheinlichkeit nach wusste sie von Anbeginn, dass für Kiew die Minsker Vereinbarungen nur ein Mittel waren, um Zeit zu gewinnen; und wenn nicht, dann hätte sie zumindest starke Vermutungen in diese Richtung hegen müssen.

Bis zur Anerkennung der Donbass-Republiken durch Russland am 21. Februar bestand objektiv die Möglichkeit, die "verdamnte Pflicht" zu erfüllen, indem auf die Ukraine endlich Druck ausgeübt worden wäre, die Minsker Vereinbarungen umzusetzen. Dass mit der Anerkennung durch Russland auch sehr bald ein Beistandsabkommen geschlossen würde, war leicht vorherzusehen; der erste Schritt war schlicht die notwendige Voraussetzung des zweiten.

Aber die Bundesregierung hat sich – nach jetzigem Eingeständnis von Olaf Scholz – im Dezember bereits "mit der Frage auseinandergesetzt, wie wir im Fall der Fälle die Energieversorgung unseres Landes sicherstellen können". Das legt zumindest nahe, dass erstens die von den USA geplanten Sanktionen zu diesem Zeitpunkt bereits bekannt waren, und zweitens auch, dass diese Bundesregierung nicht nur keine Absichten hatte, eine Eskalation im Donbass zu verhindern, sondern ebenso keine Absichten, sich gegen die geplanten Sanktionen zur Wehr zu setzen. Warum? Weil der Wille, sich zu wehren, eine andere Fragestellung ausgelöst hätte.

Die Entwicklung seitdem lässt eigentlich nur noch zwei Möglichkeiten zu – entweder, dieses angebliche Befassen mit der Frage der Sicherung der Energieversorgung war derart oberflächlich und faktenfrei, dass das Ergebnis der Erörterungen katastrophal falsch war. Oder die jetzige Entwicklung wurde tatsächlich annähernd richtig prognostiziert (dafür brauchte es nicht einmal allzu große hellseherische Fähigkeiten) und diese Situation wurde wissent- wie willentlich herbeigeführt. Sprich, die Regierung Scholz hat sich für den größtmöglichen Schaden für alle Beteiligten – außer einer kleinen Milliardärs-Kaste – entschieden.

Allerdings würde Scholz heute, Monate nach diesem Bewertungsauftrag, nicht mehr davon sprechen – geschweige denn, ihn in einem Gastkommentar in der FAZ erwähnen –, wenn die Ergebnisse gar zu weit von der heutigen Wirklichkeit (in welcher der bayerische Wirtschaftsminister bereits die Ausrufung der dritten Stufe des Gasnotstands und damit den Beginn der Rationierung fordert) entfernt lagen. Damit wird die zweite Variante zur wahrscheinlicheren.

Das bedeutet zusammengefasst, dass die Regierung unter Olaf Scholz nicht nur alle Möglichkeiten, eine militärische Eskalation im Donbass zu verhindern, ungenutzt ließ und dass sie die Bevölkerung gezielt über ihre Absichten täuschte. Sie führte vielmehr auch die Notlage in der Energieversorgung und die für viele Menschen bedrängende Inflation wissentlich herbei und gab somit das Interesse der deutschen Bevölkerung an gesicherten Lebensverhältnissen ohne jeden Widerstand gegen die US-Interessen preis. Der Moment des Verrats lag nicht erst im Februar dieses Jahres, als Scholz ein Ende von Nord Stream 2 öffentlich akzeptierte, der Zeitpunkt lag mindestens bereits im Dezember des vergangenen Jahres, als sich die Bundesregierung in vorauseilendem Gehorsam daran machte, sich auf Sanktionen vorzubereiten, die angeblich wegen eines russischen Militäreinsatzes erfolgen würden, den die USA zu jenem Zeitpunkt erst noch zu erzwingen beabsichtigten.

<https://de.rt.com/meinung/143785-scholz-verplappert-sich-lag-moment/>

Ukraine riskiert Atomunfall und untersagt der IAEO Inspektion von AKW

Die ukrainische Armee greift immer wieder das AKW Saporischschja an und verweigert der IAEO die Inspektion des AKW. In den deutschen Medien wird das meiste verschwiegen oder durch Weglassen wichtiger Informationen falsch dargestellt.

Die ukrainische Armee greift das unter russischer Kontrolle stehende AKW bei Saporischschja immer wieder mit Kampfdrohnen an. Das wird nicht bestritten, auch Kiew hat am 22 Juli den Einsatz von Kamikaze-Drohnen bestätigt. Allerdings behauptet Kiew, dass es die Drohnen gegen militärische Ziele nahe dem Kraftwerk eingesetzt habe, während Russland in Wort und Bild meldet, dass die Kamikaze-Drohnen auf das Gelände der Kraftwerks abgefeuert wurden.

Das AKW bei Saporischschja ist das größte Kernkraftwerk Europas, man möchte sich nicht einmal vorstellen, was passiert, wenn Kiew wichtige Anlagen des AKW beschädigt. Kiew geht dieses Risiko jedoch bewusst ein.

Das AKW ist noch aus einem anderen Grund kritisch, denn es wurde von der Sowjetunion, beziehungsweise Russland gebaut. Von der Ukraine wurde es später aber nicht mit russischen Brennstäben ausgestattet, stattdessen hat die Ukraine Brennstäbe der US-Firma Westinghouse bestellt, die andere Abmessungen haben, als die vorgesehenen russischen Brennstäbe. Im Gegensatz zu deutschen Medien wurde in Russland ausführlich darüber berichtet und auf die Gefahren des ukrainischen Atomexperiments hingewiesen.

Wer verhindert Inspektionen des AKW?

Deutsche Medien berichten in letzter Zeit öfters, dass die Internationale Atomenergiebehörde (IAEO) über die Sicherheit des AKW besorgt ist, aber nicht zu Inspektionsreisen zu dem Kraftwerk fahren darf. Dabei wird es in deutschen Medien so dargestellt, als verhindere Russland die Kontrollen und als sei es Russland, das die Sicherheit des Kraftwerks gefährde. Das ist schon deshalb Unsinn, weil Russland diesen Kraftwerkstyp gebaut hat und ihn bestens kennt.

Tatsächlich ist es umgekehrt, denn es ist die Ukraine, die die Inspektionen des AKW verbietet. Der Grund: Formal befindet sich das AKW auf ukrainischen Gebiet, weshalb die IAEO nicht gegen den Willen von Kiew zu dem Kraftwerk fahren darf. Und Kiew verbietet die Inspektionen mit der Begründung, es kontrolliere das Gebiet nicht und könne daher die Sicherheit der IAEO-Experten nicht garantieren.

Russland hingegen lädt die Experten ausdrücklich ein, weil Russland aufgrund der nicht sachgemäßen Brennstäbe und anderer Vorfälle eine unabhängige Inspektion des AKW fordert. Jedoch kann auch Russland die Sicherheit der Experten derzeit nicht garantieren, selbst wenn die gegen den Willen Kiews zu dem AKW reisen wollten, weil Kiew das AKW zu allem Überfluss mit Drohnen beschießt.

Die russische Nachrichtenagentur hat mit weiteren Details darüber berichtet und ich habe die TASS-Meldung übersetzt:

Saporischschja: Das offizielle Kiew verhindert IAEA-Inspektionsbesuch im AKW Saporischschja

Das Mitglied des Generalrats der Militär- und Zivilverwaltung der Region Saporischschja, Wladimir Rogow, hat erklärt, dass die ukrainischen Streitkräfte durch den Beschuss des Kernkraftwerks Saporischschja eine direkte Bedrohung für die Mitarbeiter der IAEA darstellen.

Der Inspektionsbesuch der Internationalen Atomenergie-Organisation (IAEO) im Kernkraftwerk Saporischschja in Energodar wird nur von der Regierung in Kiew behindert, sagte Wladimir Rogow, Mitglied des Generalrats der Militär- und Zivilverwaltung der Region Saporischschja.

„Tatsächlich ist die IAEA bereits weitgehend bereit, eine Inspektion, ihre Vertreter zu entsenden, kann dies aber nicht, weil das Regime von Selensky es untersagt. Es untersagt ihnen sogar, in das von Selensky kontrollierte Gebiet zu kommen, geschweige denn nach Energodar. Wir warten darauf, dass die IAEA klärt, welche Art von Experimenten in Saporischschja durchgeführt wurden, und dass sie ihre Expertenmeinung abgibt. Das gilt umso mehr, als man an der Herkunft radioaktiver Elemente leicht erkennen kann, wer was wann getan hat und woher es stammt“, sagte er am Rande der VIII Sitzung der Mitglieder des Gortschakow-Clubs.

Rogow hatte zuvor erklärt, dass die ukrainischen Streitkräfte eine direkte Bedrohung für die IAEA-Mitarbeiter darstellten, indem sie das Kernkraftwerk Saporischschja beschossen und so deren Besuch vor Ort verhindert haben. Am Samstagabend führten die ukrainischen Streitkräfte einen Drohnenangriff auf einen humanitären Konvoi durch, der Hilfsgüter nach Energodar lieferte. Dabei wurden die Fahrzeuge der humanitären Mission zerstört und drei Wohnhäuser, ein Lebensmittelgeschäft, ein Hotelgebäude und ein Wohnheim auf dem Gelände des AKW beschädigt. Am Donnerstagabend führten die ukrainischen Streitkräfte einen Drohnenangriff auf eine Siedlung in Energodar durch, in der Angestellte des Kernkraftwerks Saporischschja leben, wobei es keine Todesopfer gab und ein Wohnhaus beschädigt wurde.

Am 20. Juli schlugen drei ukrainische Kamikaze-Drohnen auf dem Gelände des Kernkraftwerks Saporischschja ein. Der Reaktorteil des AKW Saporischschja wurde nicht beschädigt und die Hintergrundstrahlung war normal. Bei den Angriffen auf das Kernkraftwerk Saporischschja wurden 11 Mitarbeiter verwundet, vier von ihnen befinden sich in einem ernststen Zustand. Der Generaldirektor der IAEA, Rafael Grossi, sagte auf einer Sitzung des Gouverneursrats am 6. Juni, dass die Agentur daran arbeite, die Voraussetzungen für die Entsendung einer Expertenmission in die Anlage in Saporischschja zu schaffen. Das ukrainische Unternehmen Energoatom lehnte den Besuch der IAEA-Experten in Saporischschja ab und wies darauf hin, dass es Grossi nicht zum AKW eingeladen und ihm einen solchen Besuch bereits verweigert habe.

Das AKW Saporischschja ist das größte AKW in Europa, es erzeugt ein Viertel der gesamten elektrischen Energie in der Ukraine, seine Leistung beträgt etwa 6.000 Megawatt, es besteht aus sechs Blöcken. Seit 1996 ist das AKW Saporischschja eine eigenständige Abteilung der nationalen Kernenergieerzeugungsgesellschaft Energoatom, die von der Ukraine kontrolliert wird. Im März 2022 wurde die Anlage von den russischen Streitkräften eingenommen. Das AKW ist derzeit mit 70 Prozent seiner Kapazität in Betrieb, da das befreite Gebiet der Region Saporischschja einen Überschuss an produziertem Strom hat, der in Zukunft auf die Krim geliefert werden soll.

<https://www.anti-spiegel.ru/2022/ukraine-riskiert-atomunfall-und-untersagt-der-iaeo-inspektion-von-akw/>

Ukrainische Armee wirft Anti-Personen-Streuminen über Zentrum von Donezk ab

Die ukrainische Armee hat in der Nacht vom 30. auf den 31. Juli hunderte kleine Anti-Personenminen über dem Zentrum von Donezk abgeworfen.

Man lernt nie aus, denn wie ich gestern erfahren musste, gibt es Anti-Personen-Minen, die aus Raketen abgeworfen werden können. Gestern Abend war ich im Zentrum von Donezk unterwegs, als solche Minen hier abgeworfen wurden. Bevor ich dazu komme, erkläre ich erst einmal, um was für eine Waffe es dabei geht.

Die PFM-1 Anti-Personen-Streulandmine

Das deutsche Wikipedia hilft bei der Frage, um was für eine Waffe es sich handelt, weiter. Ich zitiere den Wikipedia-Artikel verkürzt:

„PFM-1 (Anti-Personen-Streulandmine, Spitzname „Green Parrot“ engl. grüner Papagei) ist eine in der Sowjetunion entwickelte Schmetterlingsmine. Die Mine ist ein fast exakter Nachbau der US-amerikanischen BLU-43/B.

Die seitlich angebrachten aerodynamischen Flächen bremsen den Fall der Mine und begünstigen ihre Ausbreitung über ein großes Gebiet. Der Sprengstoff in flüssiger Form ist in einem der beiden Flügel enthalten, der Zünder befindet sich in der Mitte.

Die Minen können von Flugzeugen, Hubschraubern, Artillerieraketen (je 312 pro 220-mm-Rakete) oder 240-mm-Mörsergranaten aus abgeworfen werden. Sie verteilen sich im Wind über eine große nicht vorhersehbare Fläche. Die Minen sind zu je 20 Stück in einem nierenförmigen Metallbehälter in den Kanistern verpackt. Nach dem Abwurf schärfen sich die Minen nach einer vorgegebenen Zeit oder nach dem Aufschlag selbst; eine spezielle Konstruktion verhindert die verfrühte Explosion beim Aufprall auf dem Boden.

Der gesamte Körper der Mine ist ein kumulativer Druckzünder, der bei 5 kg Druck die Mine detonieren lässt. Kumulativ bedeutet hierbei, dass ein einziger Druck (z. B. beim Treten auf die Mine) von 5 kg oder viele kleine Drücke nacheinander (z. B. beim Hantieren mit der Mine), die eine Summe von 5 kg erreichen, die Mine zünden. Die Mine zu berühren, ist also extrem gefährlich. Der Zünder löst eine kleine Metallkugel, die eine federgespannte Zündnadel freigibt, welche auf das Zündhütchen schlägt und so den Sprengstoff zündet.“

Landminen gegen Zivilisten

Die ukrainische Armee hat gestern Abend und heute Mittag mehrere Uragan-Raketen mit diesen Minen auf Donezk abgefeuert, die die Minen über der Stadt abgeworfen und verteilt haben. Ich habe heute einige der Minen auf der Straße liegen sehen.

Als wir gestern Abend wieder zu Hause waren, musste ich noch einmal zum Kiosk um die Ecke, weil wir noch Saft brauchten, als wir mit Freunden in der Küche gesessen haben. Vor dem Kiosk gab es nur ein Gesprächsthema, denn es waren bereits Autos über die Minen gefahren, denen sie das Rad weggesprengt haben. Beeindruckend war dabei die Atmosphäre, denn ich konnte spüren, wie solche Angriffe die Menschen zusammenschweißen. Es herrschte eine nicht mit Worten zu beschreibende Verbundenheit zwischen vollkommen fremden Menschen, die sich gegenseitig warnten, wo sie die Minen liegen gesehen haben. Und alle sind vorsichtig mit Taschenlampen gegangen, um die Fläche vor sich genau auszuleuchten, damit man nicht aus Versehen auf so eine Mine tritt.

Der Einsatz solcher Minen ist ein Kriegsverbrechen, erst recht, wenn sie gegen Zivilisten eingesetzt werden. Und das ist hier unbestreitbar passiert, denn es gibt in den betroffenen Stadtteilen und im Zentrum von Donezk keine militärischen Ziele, dafür aber Wohngebiete, Schulen, Kindergärten, Spielplätze, Krankenhäuser und so weiter.

Leider finden die westlichen Medien nicht, dass sie ihre Leser über diese Kriegsverbrechen der ukrainischen Regierung informieren müssen.

Videos von vor Ort

Hier verlinke ich einige Videos von gestern Abend. Auf diesem Video ist zu sehen, wie Passanten die Minen markieren, indem sie Gegenstände oder Zweige daneben legen, damit andere wissen, dass sie dort nicht hintreten sollen und damit die Minenräumer sie schneller finden. Hier sind Soldaten zu sehen, die Minen räumen. Hier sieht man, wie Minen vernichtet werden, die auf dem Asphalt liegen, Soldaten fahren kurzerhand mit einem Panzer über die Minen. Hier sind Fotos davon, was die Minen mit einem Auto machen, das über die Minen fährt. Und dieses Video ist direkt nach dem Abwurf der Minen entstanden, ein Auto ist auf eine Mine gefahren und in dem Video sind auch Minen zu sehen, die auf der Straße liegen.

Wie gefährlich die unscheinbaren Minen sind, kann man in diesem Video von Mash-Donezk sehen. Mash ist ein Telegram-Kanal, dessen Reporter in Donezk immer direkt vor Ort berichten, wenn etwas passiert. In dem Video sieht man, dass ein älteres Ehepaar eine Mine für einen Granatsplitter gehalten und mitgenommen hat. Der Reporter fordert sie auf, die Mine wieder aus der Tasche zu holen und vorsichtig auf den Rasen zu legen. Was passiert wäre, wenn die Mine in deren Wohnung explodiert wäre, will man sich besser nicht vorstellen.

Nachtrag

Während ich dies schreibe, sitze ich in einem Café im Zentrum von Donezk. Heute sind sehr viele und sehr laute Explosionen zu hören, darunter auch Explosionen der Minen, wenn die von Minenräum-Robotern gesprengt werden.

Die ukrainische Armee scheint den Einsatz dieser Minen zu einer neuen Strategie erkoren zu haben. Nachdem ich diesen Artikel geschrieben habe, gab es weitere Meldungen, die ich hier aufzähle. Bei der Räumung der Minen wurde ein 36-jähriger Mitarbeiter des Donezker Katastrophenschutzes von einer Mine verletzt. Das Donezker Parlament bezeichnet den Einsatz der Minen gegen Zivilisten als Terrorismus.

Die ukrainische Armee weitet den Einsatz dieser Minen unterdessen aus. Auch über dem Donezker Vorort Makeewka wurden diese Minen heute von einer Uragan-Rakete abgeworfen. Und auch im Gebiet Charkow wurden heute Kassetten mit diesen Minen über einer Ortschaft abgeworfen. Offensichtlich wird es derartige Meldungen in nächster Zeit noch häufiger geben.

<https://www.anti-spiegel.ru/2022/ukrainische-armee-wirft-anti-personen-streuminen-ueber-zentrum-von-donezk-ab/>

Videos, die man gesehen haben muss

Zircon: Unbesiegbare Hyperschallrakete

Die Hyperschallrakete "Zircon" wurde am 04.10.2021 vom U-Boot Sewerodwinsk abgefeuert. Am nächsten Tag sprengten die amerikanischen Medien die Nachrichten über die Tests von "Zircon". Danach musste sogar eine außerordentliche Sitzung des Verteidigungsministeriums einberufen werden. Sie sind zu dem Entschluss gekommen, dass die Vereinigten Staaten kein Gegenmittel zu der Hyperschallrakete "Zircon" haben.

<https://www.youtube.com/watch?v=vcqs8Pirslw>

In meinen Rundbriefen fordere ich Dich auf auch die andere Seite zu hören, nicht nur auf das, was unsere Mainstreammedien täglich publizieren ... Der nächste Rundbrief kommt in ein paar Tagen!

Danke für Dein Interesse und Deine Zeit!

Johannes H.

[SCHNITTPUNKT:2012]

Alle Rundbriefe jetzt auf: <https://t.me/schnittpunkt2012>

Alle Rundbriefe jetzt auf: <https://survival-scout.at>

Du kannst diesen Rundbrief jederzeit abbestellen unter: schnittpunkt2012@gmail.com